

## Die Struktur der Qualifizierung und Tätigkeit der Erziehungslotsen

---

- Erziehungslotsen sind Brückenbauer/innen zum Hilfesystem.  
Wie ein Schiffslotse helfen sie, den Weg sicher zu finden. Wie ein Schifflotse begleiten sie im Vorfeld einer schwierigen Passage oder bei einer schwierigen Wegstrecke. Ist wieder ruhiges Fahrwasser erreicht, dann ist die Tätigkeit beendet.
- Erziehungslotsen leisten lebenspraktische Vermittlungsdienste. Sie beraten, unterstützen und begleiten Familien, in dem sie z. B.
  - über Angebote für Familien informieren und Schwellen für die Inanspruchnahme abbauen;
  - pädagogische Förderangebote oder freizeitpädagogische Angebote vermitteln;
  - Schwellen zu Erziehungs- und Schuldnerberatungsstellen abbauen;
  - bei Beantragung von Hilfeleistungen und Schriftwechsel mit Behörden unterstützen;
  - Kinder und Eltern bei den schulischen Erfordernissen unterstützen;
  - praktische Tipps zur Bewältigung des Alltags, zur Tagesstrukturierung, zur gesunden Ernährung oder sinnvollem Freizeitverhalten geben.
- Das Einsatzfeld liegt im Vorfeld einer Maßnahme der sozialpädagogischen Familienhilfe. Sollte sich der Bedarf nach intensiverer Begleitung und Betreuung der Familie ergeben, wird eine „Übernahme“ durch professionelle Familienhelfer/innen angeregt.
- Im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Frühe Hilfen“ wird eine enge Verzahnung mit den Projekt Familienhebammen der Stiftung eine Chance für Kinder angestrebt.
- Die Erziehungslotsen werden tätig unter der Begleitung, Betreuung und fachlichen Anleitung eines Familien- und Kinderservicebüros. Sie haben dort eine/n feste/n Ansprechpartner/in.  
Statt eines Familien- und Kinderservicebüros kann auch eine andere geeignete Stelle vor Ort die Koordination übernehmen. Entscheidend sind feste Strukturen, Verlässlichkeit und Know-how sowie eine Verbindung zum örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

- Die Erziehungslotsen werden von den Familienbildungsstätten qualifiziert.

Der Grundkurs hat einen Stundenumfang von 40 bis 50 Stunden. Damit können die Grundlagen der Tätigkeit des Erziehungslotsen in einem überschaubaren Zeitrahmen vermittelt werden. Möglich ist z.B. eine Absolvierung des Programms in ½ Jahr bei 2 Wochenstunden oder in einem ¼ Jahr bei 4 Wochenstunden. Dabei besteht die Option, dass nach der ersten Hälfte des Kurses (Grundausbildung) mit dem Einsatz in den Familien begonnen wird. Der zweite Teil der Ausbildung erfolgt in diesem Fall praxisbegleitend.

Darüber hinausgehende Kenntnisse können zum einen bei einem regelmäßigen Austausch mit anderen Erziehungslotsen unter der Dach der Koordinierungsstelle des Familien- und Kinderservicebüros, zum anderen durch vertiefende Fortbildungen vermittelt werden. Fortbildungen für die Erziehungslotsen sollten mindestens einmal im Jahr angeboten werden. Ein Praxis begleitender Austausch unter Anleitung einer Fachkraft einmal im Quartal wird erwartet.

- Der Einsatz in den Familien erfolgt in aller Regel zeitlich befristet (keine Dauerbegleitung) und sollte einmal in der Woche für in der Regel 3 Stunden erfolgen. Nach spätestens einem halben Jahr wird die Erforderlichkeit der weiteren Begleitung der Familie gemeinsam mit der Koordinationsstelle und der Familie abgeklärt. Wie viele Familien ein Erziehungslotse betreut, ist im Einzelfall zu entscheiden. Erziehungslotsen können eine Aufwandsentschädigung erhalten. Bei Beginn der Tätigkeit wird – wegen der Planbarkeit und Verlässlichkeit des Einsatzes – erwartet, dass Erziehungslotsen für ca. ein Jahr für das Projekt zur Verfügung stehen.
- Die Begleitung der Familien durch einen Erziehungslotsen ist für die Familien absolut freiwillig. Es handelt sich nicht um eine Maßnahme (iSd SGB VIII), sondern um ein Angebot.
- Familien, die das Angebot nutzen wollen, können sich selbst an die koordinierende Stelle wenden. Öffentlichkeitsarbeit ist daher wichtig.
- Da aber in aller Regel Familien zurückhaltend bei der Suche nach Unterstützung sind, ist es wichtig, Familien zu identifizieren, bei denen darüber hinaus eine Begleitung durch einen Erziehungslotsen sinnvoll ist. Hierzu bedarf es eines guten Netzwerkes vor Ort. Familienbildungsstätten, Kinderärzte, Kitas, Tagespflegepersonen, Lehrkräfte usw. können Familien auf dieses Angebot vor Ort aufmerksam machen. Damit sollte die Vermittlung eines Erziehungslotsen auch aufsuchenden Charakter haben. Die Netzwerkpartner vor Ort sollten für die Vermittlung Anmeldeformulare für Familien bereithalten.

- Bei der Akquirierung der Erziehungslotsen sollten die bestehenden regionalen Netzwerke, wie Freiwilligenagenturen, aber auch Seniorenservicebüros und Mehrgenerationenhäuser eingebunden werden.
- Die Auswahl der Erziehungslotsen erfolgt in Absprache mit dem örtlichen Jugendamt in einem Auswahlgespräch in der Koordinationsstelle oder den Familienbildungsstätten. Ein Leitfaden wird zur Verfügung gestellt.

Die Erziehungslotsen müssen ein Führungszeugnis (Belegart 0) und ein ärztliches Attest vorlegen.

## Eckpunkte für eine Curriculum für die Qualifizierung der Erziehungslotsen

---

### Themen

#### Block: Wissen/Kenntnisse

##### 1. Was muss ich über Familien wissen?

- Grundlagen der Familiensoziologie
- innerfamiliäre Familienmuster

##### 2. Erziehung, wie geht das?

- Entwicklungspsychologie
- Erziehungsfragen
- „Auffälligkeiten“ (Was ist noch normal?)

##### 3. Was muss ich über meine Rechte und die Rechte/Pflichten der Familie wissen?

- rechtliche Grundlagen
- Datenschutz
- Finanzielle Hilfen
- Versicherungsfragen

##### 4. Wo sind meine Grenzen?

- Wann sind professionelle Fachkräfte einzubeziehen?
- Kindeswohl – Kindeswohlgefährdung – § 8a SGB VIII – Schnittstellen

## 5. Gesundheit – was heißt das für Familien?

- Grundlagen der Gesundheitserziehung

## Block: „Handwerkszeug“

### 1. Wie werde ich richtig verstanden?

- Kommunikation
- Gesprächsführung
- Konfliktlösungsstrategien

### 2. Was bedeutet die Tätigkeit für mich?

- Selbstreflexion
- persönliche Stärkung/Abgrenzung („Nein-Sagen-Können“)

### 3. Wie unterstütze ich Eltern und Kinder beim Lernen und Spielen?

- Kennenlernen und Vermittlung von Lernstrategien
- Freizeitgestaltung
- Spielen/spielen lernen

### 4. Wie unterstütze ich Eltern und Kinder in ihrem Alltag?

- Haushaltsführungskompetenzen
- Chaos-Management-Strategien

### 5. Was muss ich wissen, wenn ich Familien mit Migrationshintergrund begleite?

- Interkulturelle Kompetenz

## Block: „Vor Ort“

- Wie beschaffe ich mir Informationen?
- Wie funktioniert das Hilfesystem?
- Wer macht vor Ort was?
- Vernetzungen vor Ort